**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 65 (1978)
**Heft:** 14-15

**Buchbesprechung:** Bücher
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Voranzeige des IKA**

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) findet am 28. Oktober 1978 im Volkshaus Helvetia in Zürich statt.
Thema des Vormittags:
Wege zur Individualisierung des Unterrichts im Klassenverband. Vortrag von Herrn Prof. Dr. R. Dubs, Handelshochschule St. Gallen.
Thema des Nachmittags:
Der Bilderbuchkünstler Felix Hoffmann aus der Sicht seiner Tochter, Frau Sabine Muischneek-Hoffmann.

**Kurs «Säugetiere im Mittelland» am SZU**

Um die Vögel kümmern sich die ornithologischen Vereine, um das jagdbare Wild Jagd- und Hegeorganisationen, um die Amphibien andere Naturschutzorganisationen. Über die kleineren und unscheinbaren Säugetiere in unserer Landschaft, die Insektenfresser, Fledermäuse, Schläfer, Mäuse, Wiesel, aber auch über die geschützten Gross-Säuger, wissen wir wenig. Hier möchte der Kurs «Säugetiere im Mittelland» eine Lücke zu schliessen helfen, indem das Gewicht stark (wenn auch nicht ausschliesslich) auf diese Tiergruppen verlegt wird. Welche Rolle spielen sie in der Natur? Sind sie gefährdet? Was kann zu ihrem Schutz getan werden? Diese und ähnliche Fragen werden im stark praxisorientierten Kurs behandelt.
Kursdaten: 23. bis 25. August 1978 und 29. September bis 1. Oktober 1978.
Detailprogramme und Anmeldetalon sind beim Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung (SZU) an der Rebbergstrasse in 4800 Zofingen, Telefon 062 - 51 58 55, erhältlich.

**Film-Intensiv-Weekends 1978**

Seit drei Jahren gibt es die Film-Intensiv-Weekends als ein *Modell medienerzieherischer Arbeit, welche sich als Kommunikationspädagogik versteht.* Dieses Jahr finden insgesamt zehn solche Wochenendveranstaltungen an zehn verschiedenen Orten statt: in Winterthur am 2./3. September, in Zürich am 8.–10. September, in Bern am 23./24. September, in Zug am 30. September/1. Oktober, in Zürich am 7./8.Oktober, in Biel am 28./29. Oktober, in Solothurn am 11./12. November, in Luzern am 18./19. November, in Basel am 2./3. Dezember und in Neukirch an der Thur am 15./17. Dezember.
Bei diesen Weekends setzen sich die Teilnehmer während mehr als zwölf Stunden persönlich und sachlich mit einem Film des aktuellen Kinoangebotes oder des Schmalfilmverleihs auseinander. *Voraussetzungen, ausser das notwendige Interesse, werden keine verlangt.*
Leitung: Heidi Burri, Hanspeter Stalder, Lukas Wertenschlag. Konzept: *av-alternativen,* Arbeitsstelle für Medienerziehung, 8103 Unterengstringen, Rietstrasse 28, 01 - 79 26 71. Programme und Anmeldung: Vereinigung Ferien und Freizeit (VFF), 8035 Zürich, Wasserwerkstrasse 17, 01 - 28 32 00.

**Neue 16-mm-Filme:**
**Visionierungsweekends der AJM**

Möchten Sie hin und wieder Filme für Diskussionen, Veranstaltungen oder in der Schule einsetzen?
Mit den bereits zur Tradition gewordenen Visionierungsweekends bietet die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) auch dieses Jahr wieder Gelegenheit, die wichtigsten 1978 in Verleih gekommenen Schmalfilme (16-mm) kennenzulernen. Das zehnstündige Programm umfasst kurze, mittellange und lange Zeichentrick-, Dokumentar- und Spielfilme zu den verschiedensten Themenkreisen; Filme, die sich für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen eignen. Nach Möglichkeit wird das Filmangebot aller 16-mm-Verleihstellen berücksichtigt.
Vorführorte sind: Zürich und Luzern, 2./3. September 1978.
Programme und Anmeldung: AJM, Postfach 224, 8022 Zürich.
Wir bitten um frühzeitige Anmeldung.

## Bücher

**Musik**

*Lisel Bosshard-Boller: Musig will i mache.* Ein neuer, einfacher Weg zum ersten Blockflötenspiel. LiBo-Verlag (Zürich).
Ringordner mit 50 Arbeits- und Themenblättern, Querformat A5 (inkl. 1 Beutel mit Klebepunkten zum Verschliessen der Tonlöcher an der Flöte). Separates Zeichen- und Notenheft, 24 x 16,7 cm, mit Filzschreiber beschriftbar (erhältlich in Musikhäusern).
Mit einfachen Mitteln wird das Kind nach dem Pestalozzi-Lernprinzip «Erleben – Erkennen Benennen» mit viel Freude und Natürlichkeit in kleinen Lernschritten zum unbeschwerten Musizieren angeleitet.
Die vorbereitete Blockflöte mit zugeklebten Tonlöchern erleichtert die Halte-, Finger- und Blastechnik im wesentlichen. Das Kind hält seine Flöte von Anfang an richtig, und seine Finger fixieren die genaue Griffstelle. Es braucht sich zuerst nur auf den weichen Blasansatz des 1. Tones (C″) zu konzentrieren.

Im Verlaufe des Unterrichts darf es, seinem Lerneifer entsprechend, mit viel Spass ein Tonloch ums andere «erobern» (gleich öffnen).
Auf den mit Spannung erwarteten Lehrblättern findet das Kind stets eine Aufforderung zur Selbsttätigkeit. Es erhält ansprechende Lieder und Stücke (z. T. illustriert) zum Flöten. Einigen Liedern fehlen die Schlusstöne; es darf sie auf seine Weise singen, flöten und in Noten fertigschreiben. Darauf ist es besonders stolz.
Dank grossformatiger, sich allmählich verkleinernder Notengraphik u. a. m., lernt das Kind spielend das Notenlesen und -schreiben. Weil die einzelnen Themengruppen dieser musikalischen Grundschulung mit der Blockflöte in einfachen, gutverständlichen Sätzen erklärt werden, können alle Eltern eine wertvolle Kontrollhilfe leisten.
Zielsetzung: In jedem Kind soll ein natürliches inneres Bedürfnis zum Musizieren heranreifen.
Die Musikschule Kloten verzeichnet beste Lernresultate (auch mit dem gefürchteten Barockgriff) und kann die Blockflötenschule bestens empfehlen. M. K.

*Romain Rolland: Ludwig van Beethoven.* 114.–118. Tausend. Neuausgabe mit 17 Bildtafeln. Reizvoll geb., Hln. 14.50, 160 Seiten. Rotapfel-Verlag, Zürich und Stuttgart 1978.
Nicht umsonst ist diese – während einiger Zeit vergriffene – Meisterbiographie zu einem Klassiker der Beethovenliteratur geworden: Romain Rolland versteht es, seine gründliche Sachkenntnis mit der besonderen Einfühlungsgabe des selber praktizierenden Musikers und dem mitreissenden Schwung des grossen Schriftstellers zu verbinden (Rolland war Nobelpreisträger der Literatur und Professor für Musikgeschichte an der Sorbonne). So hat der Autor die Gabe, in diesem Werk auch das Tiefste der einmaligen Künstlerpersönlichkeit Beethovens nachzufühlen und von dort aus Gehalt und Geheimnis dieses gewaltigen Lebens und Werkes zu erkennen und meisterhaft darzustellen. Die Biographie ist damit nicht nur für den Musiker und Beethoven-Spezialisten lesenswert und bereichernd, sondern sie vermag durch ihre unmittelbare Anteilnahme und lebendige Kraft gerade auch den jungen Leser immer wieder anzuregen und in ihren Bann zu ziehen.
Es fügt sich daher besonders schön, dass im Anschluss an das Beethovengedenkjahr (1977: 150. Todestag) dieses auf knappem Raum kunstvoll gestaltete Standard-Werk wieder neu aufgelegt wird und somit weiterhin jedermann zugänglich bleibt. V. B.

*Friedrich Oberkogler: Vom Wesen und Werden der Musikinstrumente.* Die Instrumente des klassischen Orchesters, mit 94 Abbildungen. Novalis Verlag AG, 8201 Schaffhausen 1976. 175 Seiten, Format 20,4 x 29 cm, Fr./DM 56.–.
Dieses reichbebilderte und sehr schön gestaltete Werk dürfte alle Musikfreunde und Instrumentalisten unter den Lehrern interessieren.
Der Autor bespricht die Instrumente des klassischen Orchesters, deren Ursprung und Entwicklung. Er versucht aber gleichzeitig, die Beziehungen zwischen dem Wesen des Menschen und der von ihm geschaffenen Instrumente zu zeigen. Durch eine solche Beschreibungsart wird die Instrumentenkunde wesentlich vielseitiger und interessanter. Irène Rosenberg

**Erziehung und Schule**

Unter dem Titel «Erziehung und Schule» erschien im Adamas Verlag, Köln, ein Band zu pädagogischen Fragen, den die Fördergemeinschaft für Schulen in freier Trägerschaft e.V. herausgegeben hat. Zum Teil erweitert und mit ausführlicher Bibliographie versehen, gibt das Buch eine Vortragsreihe mit Beiträgen namhafter Professoren wieder.
Das Spektrum der Themen reicht von scheinbar organisatorischen Fragen bis zu Themenbereichen, die heute in der Erziehung totgeschwiegen werden, wie Autorität, über die in diesem Buch der Mediziner und Historiker Peter Berglar referiert. Trotz Verschiedenheit der Thematik sind allen Aufsätzen einige Züge gemeinsam: klarer Aufweis der heutigen Situation, eine wissenschaftliche Problemlösung, die sich nicht scheut, klar Stellung zu beziehen, der Verzicht auf destruktive Polemik.
Nicht grundlos behandelt der erste Essay die «Familie am Ende des 20. Jahrhunderts». Ihr Autor, Dr. Henning Günther, weist darin zum einen familienzersetzende Tendenzen heutiger Bildungspolitik auf, zeigt zum anderen, dass die gesunde Familie, als erster und unverzichtbarer Ort jeder Erziehung, die Garantie für einen gesunden Staat darstellt. Die beiden folgenden Aufsätze beschäftigen sich mit dem Numerus clausus, der zum komplexen gesamtgesellschaftlichen Problem wird, und der Frage: «Autorität – Wohltat oder Übel?», die Berglar nicht nur gedanklich, sondern auch sprachlich überzeugend beantwortet.
Mit dem Verhältnis von «Schule und Verfassung» kommt auch der juristische Aspekt zur Sprache; darin stellt der amtierende Rektor der Universität Göttingen, Professor Christian Starck, die Privatschulfreiheit als Garantie und als Prüfstein für ein freiheitlich demokratisches Schulwesen heraus, in dem Eltern ihrer Erziehungsverantwortung durch Wahrnehmen ihrer Pflichten und Rechte nachkommen. Auf diese Verantwortung geht auch Professor Theodor Rutt in dem letzten Vortrag des Buches ein, der sich mit einer am christlichen Menschenbild orientierten Erziehung be-

fasst; darin fordert er Eltern und Lehrer auf, Mut zu einer Erziehung zu haben, die die Geschöpflichkeit des Menschen auf Gott hin – nach seinem Bild und Gleichnis – respektiert.
Die Vielfalt und die Bedeutung der angesprochenen Themen macht dieses Buch zu einer wertvollen Hilfe zur eigenen Standortfindung in der Erziehung. V. B.

**Stilblüten**

*Hans Fickenscher: Hand hoch, wer fehlt!* Stilblüten von Lehrern und Schülern. Herderbücherei, Band 637.1977. 112 Seiten. Taschenbuch. DM 4,90.
Der Autor hat das gemacht, was viele von uns sich während der Schulzeit auch immer wieder vorgenommen haben: Er hat die vielen kuriosen und unfreiwilligen Pointen, die sich im Schulalltag ergeben, aufgeschrieben und sie zu einem köstlichen Büchlein gebunden. Mit der Stilblüte, die dem Bändchen den Namen gibt, sind es genau 728 Zitate, die Fickenscher – wohl sortiert nach Schulfächern und mit spritzigem Kommentar versehen – dem rasch und sehr geneigten Leser präsentiert. Einige Kostproben gefällig? Hier sind sie:
– Chemische Versuche müssen laut Schulordnung von mindestens zwei Schülern gleichzeitig durchgeführt werden, damit die Gefahr umgangen wird, dass sich einer allein und ohne fremde Hilfe gesundheitlich schädigt.
– An meinem Arbeitskittel haben, wie ihr seht, schon einige Schülergenerationen vor euch genagt.
– Wenn der Nil über die Ufer tritt, werden die Aegypter jedesmal sehr fruchtbar.
– Die Achillesferse des Siegfried war demnach das Loch zwischen seinen Schultern.
– Nichts wissen ist immer noch besser als überhaupt nichts wissen, aber manche von euch wissen ja noch viel weniger.
– Solche Betrügereien wären uns früher nie in den Sinn gekommen! Und ausserdem haben wir das nicht so dilettantisch angefangen wie Sie!
Armin Binotto

**Totalrevision der Bundesverfassung – Notwendigkeit oder Wunschtraum?**

Der Entwurf der Expertenkommission im Spiegel ihrer Mitglieder. 1. Auflage 1.–7. Tausend, Zürich 1978, 254 Seiten, Fr. 16.–.
Zu beziehen durch den Buchhandel, Auslieferung Th. Gut & Co. Verlag, 8712 Stäfa, und Zentralsekretariat SAD.
Im Februar dieses Jahres wurde der Entwurf der Expertenkommission für eine neue Bundesverfassung veröffentlicht. Das Vernehmlassungsverfahren zu diesem Entwurf dauert bis Mitte 1979, und es steht jedermann frei, sich zum Entwurf zu äussern.
Wer aber gewillt ist, sich mit dem Verfassungstext auseinanderzusetzen, sucht etwas mehr Unterlagen, als der Entwurfstext allein anbietet. Dieser ist das Endprodukt eines Denkprozesses, in den man mehr Einblick erhalten möchte. Gerade diesen Einblick bietet die neue Schrift des SAD an.
In insgesamt 19 Beiträgen, mit einer Ausnahme alle von Mitgliedern der Kommission verfasst, werden Teilfragen der Verfassung erläutert, wird zu Grundfragen Stellung genommen. Der Themenkatalog lehnt sich an die Gliederung des Verfassungsentwurfs an. Nach einem Vorwort des Herausgebers und einem Geleitwort von Bundesrat Dr. Kurt Furgler folgt ein erstes Kapitel mit fünf Beiträgen zum «Verfassungsverständnis». Weitere sieben Beiträge sind im Kapitel «Grundrechtswandel und Verfassungsrevision» zusammengefasst. Ein letztes Kapitel mit wiederum sieben Beiträgen steht unter dem Titel «Bund, Kanton, Gemeinde in der Verfassung». Im Anhang ist der volle Wortlaut des Verfassungsentwurfs 1977 wiedergegeben, dazu werden die insgesamt 20 Autoren kurz vorgestellt.
Gesamthaft ist so eine Dokumentation entstanden, die sowohl zur Bundesverfassung wie zum neuen Entwurf wertvolle Information vermittelt, unabhängig davon, wie man sich zum neuen Entwurf stellt. Dem handlichen Taschenbuch, das im Buchhandel und beim Herausgeber bezogen werden kann, ist deshalb eine gute Verbreitung zu wünschen.
SAD

**Unterhaltung und Spiel**

*Seymour Simon: Schau genau.* Verlag Herder, Freiburg 1978. 99 Augenspiele mit optischen Täuschungen. 94. Seiten. Pappband. DM 13,80.
In diesem Buch, das sich übrigens vorzüglich als Geschenk gegen Langeweile eignet, sind die bekanntesten optischen Tricks und Täuschungen vereinigt. Neben kurzgefassten grundsätzlichen Überlegungen und Hinweisen zum Sehen allgemein, fehlen weder «veränderliche Figuren» noch die besten und bekanntesten «optischen Täuschungen in der Kunst». Wir finden das Bild des jungen Mädchens, das sich plötzlich ins Antlitz einer alten Hexe «verwandelt», und M. C. Escher ist mit seinen eindrücklichsten Werken, z. B. «Tag und Nacht» oder «Wasserfall», vertreten. Besonders dankbar wird der Lehrer für alle die Beispiele sein, die sich ohne Schwierigkeiten abzeichnen und dann mit den Schülern gut im Unterricht behandeln lassen. Armin Binotto

**Biologie**

*Carlo Pesarini: Tiere der Savanne.* Reihe: Die Welt der Tiere: Aus dem Italienischen übersetzt von Christina Callori-Gehlsen. 144 Seiten, Grossformat 19,5 x 26,5 cm, davon 96 Seiten mit vierfarbigen und 48 Seiten mit zweifarbigen Abbildungen. Verlag Herder, Freiburg–Basel–Wien 1978.

Gebunden DM 26.80 (im Abonnement), resp. DM 29,80 (Einzelpreis).
Im 2. Band der Reihe «Die Welt der Tiere» erfährt der Leser interessante Einzelheiten über Klima, Vegetation und Bodenbeschaffenheit der Savanne. Sie ist Lebensraum für die verschiedensten Arten von Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Insekten wie Pavian, Grüne Meerkatze, Löwe, Leopard und Gepard, Schakal, Hyänen, Nashörner, Zebra, Giraffe, Gazellen; Marabu, Geier und Strauss; Vipern, Termiten, Heuschrecken und Skorpione.
Die Tiere der Savanne beeindrucken hauptsächlich durch ihre Vielzahl und die Leichtigkeit, sie in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten zu können. Diesen Eindruck haben alle gewonnen, die in den letzten 25 Jahren eine Fotosafari in einem der grossen afrikanischen Nationalparks unternahmen. V. B.

**Lebenskunde**

*Hap Grieshaber / Walter Jens: Jesus von Nazareth.* 96 Seiten mit 18 vierfarbigen Tafeln. Pappband. DM 32.–. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1978.
Eines der faszinierendsten Bücher, das ich in den letzten Jahren gelesen habe! Die Übersetzung des Matthäusevangeliums von Jens – sicher auch frei übertragen – beeindruckte mich sehr, vor allem habe ich den Text durch die Holzschnitte von Grieshaber aus dem Jahre 1935 (zum erstenmal veröffentlicht) intensiver erlebt. Am meisten hat mich die lukanische Weihnachtsgeschichte mit den Darstellungen angeregt – zum Nachdenken und zur Meditation.
Tatsächlich eine gelungene Einheit von Bild und Text! Das Buch ist nicht nur eine künstlerische Kostbarkeit, sondern diese Darstellung von Jesus eröffnet einen neuen Zugang zu ihm. Ein Buch, das auch keine Lehrerin und kein Lehrer mehr vermissen darf! Walter Weibel

*Jörg Zink: Briefe für Sie geschrieben.* 16seitige Kunstdruckhefte. DM 4.–. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1978.
Wer kennt ihn nicht: Jörg Zink, den Stuttgarter Fernsehpfarrer? Seine neueste Publikation begeistert so sehr wie jede seiner Schriften und Bücher. Jörg Zink hat Hefte geschrieben, die für bestimmte Anlässe gedacht sind. Im Frühjahr 1978 sind erschienen je ein Heft zum Trauerfall, zur Hochzeit und zur Konfirmation. Im Herbst erscheinen Hefte zum Krankenbesuch, zum Geburtstag und zu Weihnacht. Diese Briefe von Jörg Zink helfen dem, der schreiben möchte, aber die rechten Worte nicht findet, und sie erfreuen den, der sie bekommt; denn Zink vermag in seiner behutsamen Art Gefühle, Einsichten und Erfahrungen auszusprechen, für die anderen oft die Worte fehlen. Seine Worte und seine Bilderauswahl sind eine sehr schöne Einheit geworden.
Diese Hefte helfen allen, die persönlich schreiben möchten. Sie beeindrucken alle zutiefst: die Käufer wie vor allem die Empfänger der Hefte. Hoffentlich erhalten recht viele Menschen Jörg Zink's «Briefe für Sie geschrieben».
Walter Weibel

*Hildegunde Wöller: einerseits – andererseits – meinerseits.* 124 Seiten. Kartoniert. DM 7,80. Verlag Kreuz, Stuttgart 1978.
Mit dem Untertitel «Jeder Tag ist l(i)ebenswürdig» veröffentlicht die Autorin 33 Kurzgeschichten, die alltägliche Erfahrungen darstellen, wie sie jeder von uns macht. Diese Erzählungen sind voll von Selbsterkenntnis und Lebensklugheit. Alle Geschehnisse, die dargestellt werden, sind sehr offen, selbstkritisch und auch sehr persönlich.
So können auch Anregungen im Lebenskunde-Unterricht vermittelt werden, und so kann dieses Taschenbuch Schülern auf der Oberstufe selbst Anregungen zur Lebenshilfe und Lebensbewältigung geben: positiv und bejahend.
Ein sehr empfehlenswertes Büchlein, das sich auch für Geschenke gut eignet. Walter Weibel

**Erwachsenenbildung**

*Walter Weibel (Hrsg.): Eltern und Schule.* 109 S., Paperback. Fr. 17.50, Verlag Klett & Balmer, Zug 1977.
Leider wird im allgemeinen in Sache «Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus» viel geredet und geschrieben, einiges geplant, und wenig getan! Wer den Schritt vom «MAN SOLLTE» zum «ICH TU'S» wagt (ein Wagnis übrigens, das sich für alle Beteiligten überaus lohnt!), der wird in der vorliegenden Schrift viele Hinweise, kompetente Beurteilungen, echte Hilfe (echte!) finden. Die angeschnittenen Themen: Eltern – Schule / Volksschule heute / Die Schulpflege – was ist das? / Unterrichtsbeobachtung durch Eltern / Schulreife / Über den Gesundheitszustand des Kindes / Heutige Unterrichtsformen / Hausaufgaben / Fragen zur Hilfsschule / So sucht sich der Junglehrer seinen Weg.
Als besonders positiv ist noch anzumerken, dass sich die verschiedenen Autoren – trotz (dank?) ausgewiesener Fachkompetenz – durch die Bank einer «menschenwürdigen» Sprache befleissigt haben. Dadurch haben sie eine – nicht die unwesentlichste – Barriere aus dem Weg geräumt, der von der Schule zum Elternhaus führt. Mit dem vorliegenden Buch als «Reiseführer» sollte man das Ziel nicht verfehlen, meine ich.
Armin Binotto

*Norbert Rückriem: Lehrerverhaltenstraining.* Otto Maier Verlag, Ravensburg 1977. 136 S. DM 14.80.

«Lehrerverhaltenstraining ist nicht plötzlich da, sondern wird im Prozess des Unterrichtens und der Teilnahme am Unterricht erworben, Lehrerverhalten ist ein didaktisches Problem», so schreibt der Autor im zusammenfassenden Ausblick (S. 89), der den Versuch eines Seminars für Lehrerverhaltenstrainings an der Pädagogischen Hochschule Weingarten beschreibt. Diese Trainingskonzeption beinhaltet drei Phasen: Lektion, didaktische Diskussion über diesen Unterricht und themenzentrierte gruppendynamische Diskussion. Rückriem versteht dieses Training als eine Integration von Theorie und Praxis, da Hospitation und Praktika keine ausreichende sogenannte Praxisnähe bieten. Erst das Training ermögliche das, was Lehrerverhalten in seiner Komplexität darstelle. Für den Autor ist deshalb dieses so verstandene Lehrerverhaltenstraining handlungsorientiert.
Die Schrift umfasst mehrere kommentierte Protokolle von Trainingssituationen, die nicht so leicht nachvollziehbar sind. Deshalb erfüllt auch der Untertitel «Wege zur Selbstausbildung» viele Hoffnungen nicht, weil sie kaum möglich sind. Aber das Buch ist für Lehreraus- und -fortbildung überaus interessant, weil dieses Trainingsmodell realistisch und erfolgreich zu sein scheint.

Walter Weibel

**Pädagogik**

*Johanna Hartung: Verhaltensänderung durch Rollenspiel.* Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf 1977. 112 Seiten, DM 14.–.
Die Autorin versucht an verschiedenen interessanten ausserschulischen Beispielen aufzuzeigen, welche Möglichkeiten das Rollenspiel zur Modifikation von komplexen Verhaltensweisen und Einstellungen bietet. Ihre theoretischen Darlegungen sind vor allem der Verhaltenstherapie entnommen. Aufschlussreich ist die Darstellung des Verlaufs von Rollenspielen, ausgehend vom ergebnisorientierten Theaterspiel nach vorgegebenen Inhalten bis zum improvisierten Rollenspiel.
Nur gelingt der Autorin die Integration von Theorie und Praxis nicht immer, da sie für diese praxisorientierte Schrift im theoretischen Teil des Buches auf einem hohen sprachlichen Abstraktionsniveau bleibt. Dem Schulunterricht selbst gibt diese Schrift direkt nicht sehr viel, wohl aber dient sie den Sozialpädagogen und Sozialarbeitern in ihrer Ausbildung und Arbeit.

Walter Weibel

**Politische Bildung**

*Grosser, D.: Politische Bildung.* Ehrenwirth-Verlag, München 1977. Reihe: Kompendium Didaktik. Preis: um Fr. 12.–.
Die Didaktik der Politischen Bildung steht in der Schweiz nicht im Rampenlicht der pädagogischen Diskussion. Um so schwieriger fällt einem die Orientierung auf dem Buchmarkt. In der handlichen Reihe «Kompendium Didaktik» liegt nun ein Werk vor, das auf 100 Seiten über die wichtigsten Aspekte der Politischen Bildung informiert. Das Buch ist vom Umfang, Inhalt und Schreibstil her auch für Leser zumutbar, die sich im Fachgebiet nicht oder wenig auskennen.
Die ersten beiden Kapitel geben den Stand der Diskussion in Deutschland wieder, wobei sich der Autor auf die wichtigsten Ansätze und Autoren beschränkt. Dabei werden insbesondere auch die wissenschaftstheoretischen (der Autor fühlt sich dem Kritischen Rationalismus verpflichtet), die politischen und lehrplantheoretischen Grundlagen einer Didaktik der Politischen Bildung erörtert.
Die Kritik am heutigen Entwicklungsstand der Politischen Bildung in der BRD führt den Autor in einem 3. und 4. Kapitel zu einem eigenen Entwurf. Dieser geht von zwei grundlegenden politischen Lebenssituationen aus: «Urteilen über Politik» und «Sichbeteiligen an Politik». Auf der Basis dieser Lebenssituationen werden dann Lernbereiche und Ziele bestimmt sowie Probleme der Zielverwirklichung erörtert.
Das Buch stellt m. E. einen gelungenen Versuch dar, auf verhältnismässig wenig Seiten die wichtigsten Informationen zur Politischen Bildung zusammenzutragen.

Beat Mayer

**Berufswahlkunde**

*Joseph Weiss: Du und die Arbeit.* Heft 4 der Reihe Lebenskunde des Artel Verlags, Wattwil. 64 Seiten (Auslieferung durch den Verlag: Fr. 2.90).
In der Reihe «Lebenskunde» des Artel-Verlags ist nach Heften zu «Verantwortung», «Krieg» und «Drogen» nun ein Materialienbändchen «Du und die Arbeit» erschienen. Seminarlehrer Joseph Weiss hat hier reichhaltiges Material für den Lebenskundeunterricht zusammengetragen. Das Thema Arbeit wird unter verschiedenen Perspektiven betrachtet: Was ist Arbeit? Sinn und Zweck der Arbeit; Berufswahl; Lehrzeit; Arbeit und Arbeitsfeld; Arbeit und Lohn; Arbeitslosigkeit Arbeit und Gesundheit.
Texte von Böll, Brecht, Wallraff u. a. Autoren werden durch Äusserungen von Lehrlingen, Arbeitern und Lehrmeistern sowie durch wertvolles Zahlenmaterial ergänzt und illustriert. Die meisten Texte eignen sich auch für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Arbeit; so zum Beispiel «Der Werktag der Marianne Stahl», wo tiefer Lohn und eintönige, aber sehr anstrengende Arbeit hervorragend beschrieben werden. Es werden aber auch Ansätze zur Verbesserung (z. B. der Fliessbandarbeit) aufgezeigt: «Weg von der Fliessband-Monotonie».
Das Arbeitsheft eignet sich sehr gut für den Lebenskunde- und Berufswahlunterricht etwa ab dem 6. Schuljahr.

Beat Mayer